

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1906

52 (2.3.1906)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 52.

Abonnementpreis: Vierteljährlich in Durlach 1 M. 8 Pf. Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Bestellgeld.

Freitag den 2. März

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile über deren Raum 9 Pf. Restamezeile 20 Pf.

1906.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 1. März 1906.

Tief bewegt durch die Fülle warmer und herzlichster Kundgebungen des Anteils und der Freude, welche der Prinzessin und mir anlässlich der Geburt unseres Sohnes von zahllosen Persönlichkeiten aller Stände zuteil wurden, sprechen wir denen, welchen wir zu unserem innigen Bedauern persönlich zu danken nicht imstande sind, hierdurch unsern herzlichsten tiefempfundenen Dank aus. Wir möchten auf diese Weise jedem einzelnen, der uns in diesen Tagen eine Freundlichkeit erwiesen hat, kundtun, daß das hohe Glück, das uns geworden ist, durch den schönen Gedanken noch erhöht wurde, zu wissen, daß viele unsere Freunde mit uns haben teilen wollen.

Mar, Prinz von Baden.

Karlsruhe, 1. März 1906.

Nach der hocherfreulichen Geburt meines Entelsohnes sind mir aus allen Schichten der Bevölkerung, aus allen Teilen des Badischen Landes, mit dem ich mich durch ein neues Band verknüpft fühle, ungezählte Glückwünsche und lächelnde Kundgebungen treuester Teilnahme zugegangen. — Mit dem freudigen Danke gegen Gott durchzieht mein Herz ein Gefühl der Bewahrheit, wenn ich meines teuren Gatten, des unvergesslichen Prinzen Wilhelm gedenke, dem es nicht mehr vergönt war, das beglückende Ereignis unter uns zu erleben und an der allgemeinen Teilnahme sich zu erfreuen. Für diese Teilnahme möchte ich jedem einzelnen meinen herzlichsten Dank aussprechen, indem ich demselben hiermit öffentlich Ausdruck gebe. Mögen die kundgegebenen guten Wünsche in volstem Maße sich erfüllen zu unser aller Freude und zum Wohle des Landes.

Marie, Prinzessin Wilhelm von Baden.

Karlsruhe, 1. März. Anlässlich der Geburt des Sohnes des Prinzen Max sind von allen Seiten dem Großherzog und dem Vater des Neugeborenen, dem Prinzen Max, in großer Zahl Glückwunschschriften und Telegramme zugegangen. Eines der ersten, überaus

herzlich gehaltenen Telegramme war das des Kaisers, der seiner aufrichtigen Freude über den neuen Sproß der badischen Dynastie Ausdruck gab. Auch der Kaiser von Oesterreich, der Kaiser von Rußland, der König von Italien, der Papst u. s. w. haben in überaus herzlicher Weise gratuliert.

Karlsruhe, 1. März. Heute 12 Uhr fuhr der Großherzog in der Uniform seines badischen Dragonerregiments beim Palais des Prinzen Max vor, um den Herzog von Cumberland, der zum ersten Male in unserer Stadt weilte, zu besuchen. Die Dauer des Besuchs betrug etwa eine halbe Stunde. Außer dem Prinzen Max war niemand zugegen.

Karlsruhe, 1. März. Herr Redakteur Ludwig Ehret feierte heute sein 25jähriges Jubiläum seiner journalistischen Tätigkeit. Am 1. März 1881 trat Herr Ehret in die Redaktion des „Bad. Landesboten“, der er seit jener Zeit ununterbrochen angehört hat.

Pforzheim, 1. März. Der Geschäftsführer des hiesigen Ortsvereins des Metallarbeiterverbandes Alfred Weiß, welcher sich am 20. ds. Mts. von hier entfernte, hat, wie die Untersuchung ergab, ca. 2500 M. unterschlagen. Das ist in diesem Jahre schon der zweite Gewerkschaftsführer, der sich einer Unterschlagung schuldig gemacht hat, der andere Kemptle wurde erst letzten Samstag zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

Benzlitzsch, 1. März. Der 8 Jahre alte Knabe Casar Pampagnin stürzte in den 3. St. angeschwollenen Haslachbach und erkrankte.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. März. In Anwesenheit des Kaiserpaars, der Großherzogin von Baden, der Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses und eines glänzenden Kreises von Vertretern der Behörden und der Wissenschaften erfolgte heute Mittag die feierliche Eröffnung des Kaiser Friedrichhauses für ärztliches Fortbildungswesen. Der Kaiser hielt eine Ansprache, in der er betonte, daß das Haus seine Entstehung der Anregung der Kaiserin Friedrich verdankt.

Berlin, 1. März. Anlässlich der Silber-

hochzeit des Kaiserpaars hat, wie die „Nationalzeitung“ meldet, Prinz Friedrich Leopold dem Kaiser namens der Großklogen eine Stiftung von 100,000 Mark zu wohltätigen Zwecken überreicht.

Berlin, 1. März. Die Großherzogin von Baden ist heute abend 9 Uhr 40 Min. abgereist. Die Kaiserin und Prinz Heinrich begleiteten die Großherzogin zum Anhalter Bahnhof.

Hamburg, 2. März. Der wegen Unterschlagung und Fälschung verhaftete Zollassistent Niding vergiftete sich nach der Haftentlassung.

Leipzig, 1. März. Der verantwortliche Redakteur der „Leipziger Volkszeitung“, Kressin, wurde heute von der 3. Strafkammer des hiesigen Landgerichts wegen Majestätsbeleidigung, begangen durch die Presse, zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Trier, 2. März. 36 Arbeiter aus dem französischen Streikgebiet versuchten mit roten Fahnen die deutsche Grenze zu überschreiten, wurden jedoch durch Gendarmen und Grenzbeamte daran gehindert.

Frankfurt, 2. März. Wegen der Streikaußschreitungen in Alzey wurden bisher 15 Personen verhaftet, gegen welche Anklage wegen Bandenverstoß erhoben wird.

Wiesbaden, 1. März. Hier haben die Bäcker unter Hinweis auf das Inkrafttreten des neuen Zollltarifs den Preis um 4 Pfennig pro Loth erhöht.

Darmstadt, 1. März. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte mit 28 gegen 10 Stimmen die geforderten Mittel in der Höhe von 330,000 M. für die Errichtung eines bleibenden Ausstellungsgebäudes nebst Aussichtsturm auf der Mathildenhöhe anlässlich der im Jahre 1907 unter dem Protektorat des Großherzogs stattfindenden hiesigen Landesausstellung für freie und angewandte Kunst.

Frankreich.

Marseille, 2. März. Der deutsche Konsul Wunderlich veranstaltete unter den Mitgliedern der deutschen Kolonie anläß-

Feuilleton.

52)

Das Testament des Kapitäns.

Erzählung von E. von Linden (Emilie Heinrichs).

(Fortsetzung.)

Richard blickte ihn erstaunt und verwirrt an, diese Bitte hatte er nicht erwartet, jene Erbschaft war sein Stiefsohn, ein Lieblingsziel seines Lebens geworden, was konnte diesen Mann zu einer solchen Bitte veranlassen, wenn er nicht selber etwas dabei zu befürchten hätte? Fall schien in seinem Innern zu lesen, er lächelte in seiner schwermütigen Weise, als er langsam fortfuhr: „Meine Bitte setzt Sie in Erkönnen, mein junger Freund! erfüllt Sie vielleicht mit Mißtrauen gegen mich? — Sie können ganz ruhig sein, die Motive, welche mich dabei leiten, sind völlig selbstlos. Ich war bei jener Erbschaft nicht weiter beteiligt, als ich ein Legat von 100,000 Gulden erhielt. Ihr selbiger Großonkel war mein Freund und Vorgesetzter, ich war damals Leutnant der Marine auf dem Wachtschiffe „Rosenburg.“

Sie haben den Bruder meiner Großmutter gekannt?“ rief Richard erregt.

„Jawohl,“ versetzte Fall leiser und sein Antlitz wurde noch bleicher als gewöhnlich, „er

war ein braver Mann. — Sagten Sie mir nicht gestern, daß Ihnen die Erbschleicher bekannt seien?“

„So sagte ich, Herr Falk!“

„In Ihrer Heimat?“

Richard nickte.

„Haben Sie die Einwilligung Ihrer Eltern zu gerichtlichen Schritten gegen die Betrüger?“ fuhr Falk fort.

„Der Mutter Einwilligung besitze ich dazu und sie ist die Erbin.“

„Ganz recht — und Ihr Vater?“

„Sein Wille ist es freilich nicht,“ versetzte Richard leise.

„Sehen Sie, Ihr Vater ist ein verständiger Mann, der sich die Ruhe des Herzens nicht durch das elende Metall will rauben lassen. Ach, mein lieber junger Freund, wer durch das Unglück und Verderben anderer, selbst wenn diese es verdient, zum Reichtum gelangt, bleibt ein Armer zeitlebens. — Ich könnte wohl die nötigen Fingerzeige geben, dem Betrüger hier an Ort und Stelle auf die Spur zu kommen, doch greift derselbe so hoch hinauf, daß Sie damit in ein Wespennest greifen und gar leicht Ihre ganze Zukunft aufs Spiel setzen würden.“

„D, laß doch die Geschichte ruhen,“ rief Robert, „Herr Falk hat recht, in ein solches Wespennest zu greifen ist ein gefährlich Ding.“

„Hat das Geld denn einen so hohen Wert für Sie, daß Sie alles darum aufs Spiel setzen, selbst den kindlichen Gehorsam gegen den Vater?“ fragte Paula mit leiser, vorwurfsvoller Stimme.

„D, nein, nein, glauben Sie das nicht, mein liebes Fräulein!“ rief Richard aufgeregt, „ich bin kein geldgieriger Mensch, wie es den Anschein hat; nur halte ich meinen Groll für berechtigt, angesichts eines Wucherers, der sich bereichert hat mit unserem Eigentum, mit einem Vermögen, für welches ein braver Verwandter vielleicht viele Jahre lang schwer gearbeitet hat.“

„Still, still,“ unterbrach Falk ihn düster, „was wissen Sie davon, junger Mann! lassen Sie dem Wucherer das Geld, es ruht kein Segen darauf.“

Erschrocken blickte Richard ihn an, welches düstere Geheimnis barg die Brust des seltsamen und in diesem Augenblick fast unheimlichen Mannes?

„D, wie viel Unheil hat der Mammon schon angestiftet auf Erden!“ fuhr Falk, vor sich hinstarrend, fort, „es ist der schlimmste Versucher und richtet die Mehrzahl zu Grunde. Nur auf dem Erworbenen, durch physische Kraft Errungenen ruht jener Segen, welcher den Reichtum zu einem Glück erheben kann.“

lich der Silberhochzeit des Kaiserpaars eine Sammlung, deren Betrag, 2103 Frck., er dem Bürgermeister Hanno über sandte. Im Begleitschreiben heißt es: Anlässlich der Silberhochzeit des Kaiserpaars veranstaltete die deutsche Kolonie eine Sammlung zu wohltätigen Zwecken. Von dem Wunsche befeelt, ihre Sympathie für Frankreich zum Ausdruck zu bringen, beschloß die Kolonie, den Betrag der Stadt Marseille zu Krankenhäuszwecken zuzuwenden, dergestalt, daß die Zinsen für die Bedürfnisse von Kranken verwendet werden.

Luxemburg.

Luxemburg, 1. März. Im Befinden des Großherzogs ist nach einer Mitteilung des Hofmarschallamtes seit dem letzten Bericht keine wesentliche Aenderung eingetreten. Der Patient verbringt täglich einige Stunden außer Bett, doch ist auch bei günstiger Witterung an einen auch nur kurzen Aufenthalt im Freien nicht zu denken.

Norwegen.

* Haugefund, 1. März. Während des orkanartigen Sturmes in der letzten Nacht riß die Ankerkette des zwischen Haugefund und Bergen liegenden Dampfers „Thor“. Der Dampfer strandete und sank. Ungefähr 30 Personen sind ertrunken und nur drei gerettet.

England.

* London, 2. März. Neuer verbreitet die Nachricht, König Eduard werde an einem nahen Zeitpunkt eine Begegnung mit Kaiser Wilhelm haben, wahrscheinlich auf offener See oder in einem Hafen.

Spanien.

* Madrid, 2. März. In dem gestern unter Vorsitz des Königs abgehaltenen Ministerrat sprach der Ministerpräsident von den Schwierigkeiten, die sich auf der Konferenz in Algiciras ergeben hätten. Er drückte jedoch die Zuversicht aus, daß Deutschland und Frankreich vermöge wechselseitiger Zugeständnisse zu einem Einvernehmen kommen werden.

Rußland.

* Petersburg, 2. März. Das Gesetzblatt veröffentlicht ein vom Kaiser am 20. Februar genehmigtes Reglement, wonach das Vorgehen der mit der Unterdrückung von Unruhen betrauten Truppen bestimmt wird. Dasselbe enthält namentlich die Bestimmung, daß Truppen in solchen Fällen weder in die Luft noch blind schießen dürfen.

* Pammersfors (Finland), 2. März. Die Polizei verhaftete hier auf dem Bahnhof zwei Teilnehmer an dem Raube der russischen Staatsbank in Helsingfors. Beim Verhör erschloß einer der Festgenommenen 2 Schußwunden, 2 Per-

sonen und ein Polizeikommissar wurden verwundet. Der Täter floh dann in ein nahe Gebäude, wo er sich verbarrikadierte und an das sich sammelnde Publikum eine russische Ansprache hielt, in der er sich als Sozialist bekannte und um Hilfe bat. Das Publikum verlangte auch seine Freilassung. Zur Unterstützung der Polizei traf dann Feuerwehrein. Im ganzen wurden 9 Personen verwundet.

Asien.

* Shanghai, 2. März. „Nord China Herald“ veröffentlicht ein Telegramm, das besagt, die Kaiserin-Witwe von China sei gefährlich erkrankt.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 1. März. [I. Kammer.] Abg. Meyer-Mannheim berichtet über das Budget des Finanzministeriums. Abg. Heimbürger (Dem.) wünscht Aenderung des Diätenreglements. Abg. Gieseler (Ztr.): Baden müsse jedenfalls bei Absolvierung der Steuergesetze auf weitere erhöhte Ausgaben besorgt sein. Redner wünscht weitherziges Vorgehen in bezug auf die Snadengaben. Bei den Hochbauten sollte tunlichst gespart werden. Abg. Armbruster (Ztr.) tritt für Förderung der ländlichen Wohlfahrtspflege ein. Abg. Benedey tritt ebenfalls für weitgehende Gewährung von Snadengaben ein. Finanzminister Becker: Wollte man die großen Aufgaben, die hier im Landtag so energisch betrieben, erfüllen, so gehe es nicht ab ohne namhafte Opfer der steuerzahlenden Bevölkerung. In dem Ertragnis der indirekten Steuern sei ein gewisser Beharrungszustand eingetreten, so daß er bitten möchte, die Frage der Abschaffung alter eingelebter Steuern wie z. B. die Fleischsteuer, ernstlich zu überlegen. Für das Jahr 1906 seien die Mittel für den Snadensfond reichlich zur Verfügung gestellt worden, wie auch schon früher. Die Frist für Gewährung von Snadengaben werde von 3 auf 5 Jahre erhöht werden. Abg. Neuhaus (Ztr.) kann eine Anlehenspolitik für nicht verbundene Anlagen nicht befürworten. Redner vertritt die Abschaffung der Fleischsteuer und Einführung einer Staatslotterie. Abg. Obkircher (ntl.): Die Revision des Gehaltstarifs sei jetzt eine Staatsnotwendigkeit geworden und eine weitere hinauschiebung unmöglich. Ein klein wenig sollte auch der Staat die Städtepolitik zur Richtschnur nehmen und sich überlegen, ob nicht die eine oder andere Ausgabe des außerordentlichen Budgets, wie z. B. die Oberrheinregulierung und der Bau von Irrenhäusern auf Anlehen zu übernehmen sei. Nach einigen Ausführungen des Abg. Blümmel (Ztr.) wendet sich Abg. Kolb (Soz.) gegen den Finanzminister. Das

Budget sei tatsächlich ein gutes. Seine Politik sei prinzipiell gegen die Fleischsteuer. Redner wendet sich gegen den Vorschlag einer Staatslotterie und polemisiert scharf gegen die Reden Honsells in der I. Kammer. Es sprechen noch die Abg. Görlacher (Ztr.), Pfeiffle (Soz.), Jhrig (Dem.), welcher die Städtepolitik verteidigt und die Einreihung der Lehrer in den Gehaltstarif erörtert, Kösch (Soz.) und Dier (ntl.). Letzterer führt aus, mit der Gehaltstarifrevision müßten auch die Nebengehalte wieder beseitigt werden. Redner ist ein entschiedener Gegner der Fleischsteuer, wie er auch ein Gegner jeder Inlandssteuer auf die notwendigen Lebensmittel sei. Er sei der Meinung, daß bei in absehbarer Zeit nicht wiederkehrenden Ausgaben für kulturelle Zwecke, wie die Rheinregulierung, eine Anlehenspolitik mit starker Amortisation nicht zurückzuweisen sei. Samstag 9 Uhr. Fortsetzung.

Städtische Angelegenheiten.

D. Durlach, 2. März. Auszug aus dem Sitzungsprotokoll des Gemeinderats vom 26. Februar 1906:

Gegen das Vorhaben der Turmberggesellschaft auf Abbruch des Treppenmauerwerks beim Turm werden keine Einwendungen erhoben. Zugleich wird genannter Gesellschaft das gewünschte städt. Gelände zu Wirtschaftszwecken jederzeit widerruflich gegen Zahlung einer Erkennungsgebühr überlassen.

Nachdem der Gr. Landeskommissar Anstamm den Entwurf der ortspolizeilichen Beschlüsse über den Anschluß der Grundstücke an die unterirdischen Abzugskanäle für vollziehen zu erklären, bevor die Bezirksratsentscheidung bezgl. der Kanalisation rechtskräftig ist, soll die Angelegenheit bis zu diesem Zeitpunkt beruhen.

Das Gesuch des R. Reinholz um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank in seinem Wohnhaus in der Rühlstraße ist unter Verneinung der Bedarfsfrage Gr. Bezirksamt vorzulegen.

Gegen den Beitritt der Gemeinde Grödingen zur Ortskrankenkasse Durlach hat der Gemeinderat nichts einzuwenden, wenn sich genannte Gemeinde den von der Ortskrankenkasse gestellten Bedingungen unterwirft.

Dem Gesuch des Gustav Lehmann jung um Aufnahme als Bürger der Stadt Durlach wird stattgegeben.

3 Anträge über Neuabschluss und Verlängerung von Fahrnisversicherungen im Gesamtwert von 14300 werden nicht beanstandet.

Die Holzverkäufe werden genehmigt. Für Stammholz wurden erlöst: aus der

„Wohlan denn,“ rief Robert, sein Glas erhebend, „Pereat jener ungeligen Erbschaft, ein Hoch der eigenen Kraft!“

„Es sei darum, ein Hoch der eigenen Kraft!“ wiederholte Richard und lustig klangen die Gläser zusammen.

„Und nun aufgebrochen, meine Freunde!“ sagte Falk mit neuem Gelingen, „ich bin als naturalisierter Holländer stolz darauf, Ihnen ein nordisches Benedig zu zeigen.“

Es währte keine Viertelstunde mehr, als unsere Gesellschaft in der elegantesten Equipage des Hausherrn durch die belebten Straßen der wunderbaren Stadt, die auf 90 Inseln erbaut ist, dahinrollte.

Lassen wir sie die reichen Merkwürdigkeiten derselben in Augenschein nehmen und wenden uns jener kleinen Straße am Hafen zu, in welcher Mutter Roebuec noch immer, wenn auch hochbetagt, ihrer Wirtschaft „Zu den drei Teertönnen“ vorsteht.

Mit finstern Gesicht sah sie in diesem Augenblick hinter dem Schenktische und horchte der Erzählung eines alten Seemannes, der eine lange, traurige Geschichte zum besten gab.

Der Mann schien viel älter zu sein, als er im Grunde war, das schneeweiße Haar gab ihm das Ansehen eines Achtzigjährigen, womit die matten, eingesunkenen und geröteten Augen, sowie das erdfahle, hagere Gesicht und die zusammengebrochene Gestalt nicht im Widerspruch standen. Und doch war er erst über die Sechzig hinaus.

Er erzählte von einer langen schuldlosen Kerkerhaft — welche ihn seiner Jugend, seiner ganzen Mannesjahre beraubt hatte. Sechszwanzig Jahre war er von der Menschheit abgeschlossen, unter Verbrehern, ohne richterlichen Urteilspruch geworfen, und erst jetzt, nachdem er geistig und körperlich gebrochen, der Freiheit zurückgegeben worden.

Dieser Unglückliche war der Steuermann Wilm vom Nachtschiff Rosenburg, den der schwerkliche Notar Commis im Jahre 1800 durch seinen geheimen Spion um aufrührerischer Reden willen hatte denutzieren und auf diese Weise in irgend ein Gefängnis spurlos verschwinden lassen.

Jener elende Spion, namens de Boorst, war auch jetzt das Werkzeug seiner endlichen Erlösung geworden, indem sich jener mit Commis, dem er fortwährend auf der Tasche gelegen, entzweit und nun dem Kapitän Tyrus die schändliche Geschichte mit dem Bemerkten enthüllt hatte, daß er, de Boorst, ganz genau durch einen Freund, der mit Wilm in einem Gefängnis eingesperrt gewesen, wisse, daß letzterer noch am Leben sei.

Da ruhte der ehrliche Tyrus auch nicht, bis er den Unglücklichen erlöste hatte. Das Gericht wusch die Hände in Unschuld, sich mit den ungeligen Kriegereignissen und häufigen Umwälzungen entschuldigend; Wilm mußte im Grunde auch nicht belangt werden, da es ein Versehen des damaligen Richterspruches war, für welches kein Lebender mehr büßen konnte.

Außer Wilm war nur der Kapitän Tyrus in der Wirtsstube der Mutter Roebuec, welche sich des armen Menschen mit mütterlicher Sorgfalt annahm und ihm Obdach und Unterhalt freudig gewährte.

„Man darf nicht gar zu lange darüber nachgrübeln,“ sagte der Kapitän, als Wilm eine Pause machte, um aus der Taute Roebuecs Händen einen Genever zur Herzstärkung entgegenzunehmen, „wenn ich bedenke, daß die Gräber des Kapitän Lüders um alles betrogen worden sind und ein Schurke wie dieser Notar frei umherlaufen darf, da sträubt sich nicht das Haar und ich möchte den Räuber mit einem Faustschlag niederschmettern.“

„Ach, den hat der Herrgott genug gezeichnet,“ meinte die Wirtin, „der Glende ist ein Spieler und ein Spieler geworden und treibt sich jetzt in den niedrigsten Schenken umher — ich hab ihm meine Wirtschaft schon dreimal verboten.“

„Wehe, wenn dieser Hund in mein Wasser kommt,“ murmelte Wilm, seine gebogene Gestalt etwas aufrichtend, „noch fühle ich mich genug, um ihm den niederträchtigen Schädel zerschmettern.“

„Das wirst Du nicht tun, Wilm!“ sprach der Kapitän, ihm auf die Schulter klopfend, „was hättest Du davon, neue Gefangenen zu machen und diesmal eine halbwegs verdiente, während Du jetzt noch in Ruhe und Frieden dein Leben Dich freuen sollst.“

(Fortsetzung folgt.)

33 855 M. gegen den Anschlag mit 564 M., somit mehr 38 %, aus d. r. Ver-
 12 497 M. gegen den Anschlag mit
 64 M., somit mehr 25 %.

Nach den nunmehr endgültig aufgestellten
 Veranschlägen beträgt die Gesamteinnahme
 223 M.; die Ausgabe 484 285 M. Von
 223 M.; die Ausgabe 484 285 M. Von
 223 M.; die Ausgabe 484 285 M. Von

entfallen auf die Schulen:

1. Auf Gebäude	5 090 M.
2. Für das Lehr- und Dienstpersonal	57 466 "
3. Für die Volksschule	11 300 "
4. Sonstiger Schulaufwand	4 060 "
5. Für die Mittelschulen (Progymnasium)	9 866 "
6. Für das Lehrpersonal der Gewerbeschule	2 560 "
7. Für die Unterrichtsbereitstellung an der Handelsschule	

7. Sonstige Ausgaben für die Gewerbe- und Handelsschule	1 540 M.
8. Für den Meisterfortbildungskurs	200 "
Gesamt	92 076 M.

Von diesen Ausgaben sind durch Einnahmen gedeckt:

1. Aus Schulgeld	5 924 M.
2. Aus Steuerbeitrag für Gewerbe- und Handelsschule	6 135 "
3. Erträge der Schulpfände	1 030 "
4. Sonstige Einnahmen	694 "
Gesamt	13 783 M.

Somit hat die Stadt definitiv aufzubringen: 78 293 M.

Eingefandt.
 Durlach, 2. März In dem gestrigen „Eingefandt“ spricht „Einer für Viele“ den

Wunsch aus, daß die seit dem Jahre 1836 bestehende „Privatpargessellschaft Durlach“ zugunsten der „städtischen Sparkasse“ sich auflösen möchte. Ob der Einsender Mitglied der Privatpargessellschaft ist, wissen wir nicht, glauben es auch nicht, aber soviel ist uns „männiglich“ bekannt, daß sehr viele Mitglieder mit der „Privatpargessellschaft Durlach“ sehr wohl zufrieden sind und durchaus nicht mit einer Aenderung einverstanden wären. Wir wollen uns jeder weiteren Erörterung enthalten, hoffen aber, daß der Verwaltungsrat der „Privatpargessellschaft Durlach“ die gebührende Antwort auf das gestrige „Eingefandt“ erteilt.

Ein langjähriges Mitglied.

Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

Gesuch des Fabrikanten C. Berkmüller in Durlach um Genehmigung der Einbauung einer Turbine in die ehemalige Dorfmühle in Berghausen betreffend.

Nr. 6859. Fabrikant C. Berkmüller in Durlach beabsichtigt, in der von ihm käuflich erworbenen sogenannten Dorfmühle in Berghausen an Stelle der 3 alten Wasserräder zum Betriebe einer Fabrik eine regulierbare Phönix-Schachtelturbine mit horizontaler Welle unter Umbau des Wehres einzusetzen. Dabei sollen die beiden Seitenteile des letzteren auf die Höhe des mittleren, 0,135 m höheren Teiles gebracht werden.

Etwaige Einwendungen gegen dieses Unternehmen sind bei dem unterzeichneten Bezirksamt oder dem Gemeinderat Berghausen binnen 14 Tagen nach Ablauf desjenigen Tages, an welchem die diese Bekanntmachung enthaltende Nummer des Amtsverköndigungsblattes ausgegeben wurde, anzubringen, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Beschreibung und Pläne liegen auf dem Rathaus in Berghausen und auf der diesseitigen Kanzlei zur Einsicht offen.

Durlach den 26. Februar 1906.

Großherzogliches Bezirksamt:
 Man.

Grabstein-Verkauf.

Die infolge der Einebnung des alten Friedhofs frei gewordenen alten Grabsteine sollen im Wege der öffentlichen Versteigerung veräußert werden.

Die Versteigerung findet am
Samstag den 3. März d. J., vormittags 10 Uhr,
 im
 Zusammenkunft beim Eingang zum alten Friedhof.
 Durlach den 26. Februar 1906.
Stadtbauamt:
 L. Haut.

1. Qual. Gußstahlpaten,

Stahl- und Holzrechen, Schälzer, Feld- und Gartenhacken, Häcksel- und Reithacken, Reb- und Raupenscheren, Gärtnermesser u. s. w., sowie Stiele aller Art billigt bei
Otto Schmidt, Eisenhandlung,
 Hauptstraße 48.

Auffallend

viel Eier und verblüff. günst. Schweinemast gibt mein
Futterknochenmehl
 — gar. präcipit. phosphors. Kalk —
 per 2-Pfund-Paket 50 „, 5 Pfund-Paket 1.—.
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Ladeneinrichtung.

Eine erst kurze Zeit gebrauchte
Einrichtung für Spezereigeschäft hat auf 1. April billig zu verkaufen. Ebenfalls steht eine bessere **Polstergarnitur**, neu aufgerichtet, aus Auftrag zum Verkauf.
Gustav Dill, Tapezier,
 Spitalstraße 18.

Der Unterzeichnete erklärt, daß er die Aussage in der Sonne zu Grünwettersbach über Michael Geldohne von Aue zurücknimmt.
 Grünwettersbach, 2. März 1906.
Karl Kappler, Maurer.

Ein Kind

von guter Herkunft wird bei guter Bezahlung in gewissenhafte liebevolle Pflege gegeben. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Laden.

Auf April oder später beziehbare haben wir in bester Geschäftslage, an der Hauptstraße hier gelegen, einen neuen schönen Laden mit 2 großen Schaufenstern zu vermieten nebst Wohnung und Zubehör. Etwaige Wünsche wegen Ladeneinrichtung können jetzt noch berücksichtigt werden.

Brauerei Eglau Durlach.

150 Mark

gegen gute Sicherheit, Zins und pünktliche Rückzahlung von jungem Ehepaar baldigst aufzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 39 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung
Mechanische Pantoffel-Fabrik Durlach
David H. Falk.

Dienstmädchen

Ein braves fleißiges
 wird auf 1. April gesucht
Kronenstraße 2.

2 Ster Bürgergaholz

zu verkaufen,
Auerstraße 58, 1. St.
 Ein anständiger Arbeiter kann
 Wohnung erhalten
Lammstraße 1, 3. Stod.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör per 1. Mai von H. Beamtenfamilie in besserem Hause gesucht. Off. unter Nr. 43 an die Expedition dieses Blattes.

Eine 2-Zimmer-Wohnung von kleiner Familie auf 1. April zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 44 an die Exped. d. Bl.

Wohnung zu vermieten.

Leopoldstraße 7 ist der 1. Stock mit 3 Zimmern und Küche auf sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres **Kirchstraße 11.**

Wohnung zu vermieten.
 Ein großes Mansardenzimmer, Küche, Keller, Speicher auf 1. April zu vermieten **Schloßstraße 11.**

Eine schöne 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Keller und alles Zubehör im 2. Stock auf 1. Juli zu vermieten.
F. Kirchgänger,
 Breitegasse 2.

Zwei möblierte Zimmer sind sofort an 4 anständige Arbeiter zu vermieten. Zu erfragen
Killfeldstraße 7, parterre.

Junge Frau empfiehlt sich im **Kochen, Waschen und Putzen.** Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Quittungsbuch ist verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe **Spitalstraße 11, 2. St.,** abzugeben.

steht alle Sorten
Kaufe Felle, Eisen und Metalle, Lumpen, Papier u. s. w. zu höchsten Preisen. Auf Wunsch Abholung.
Fr. Heise, Amalienstr. 17 III.

Durlach. Handelsregister A.

Eingetragen:
 Firma Durlacher Malzfabrik Julius Sandroff, Durlach. Inhaber: Kaufmann Julius Sandroff, Karlsruhe.
 Großh. Amtsgericht.

Privat-Anzeigen.

Prima Kuhfleisch,
 per 46 „, wird morgen auf dem Marktplatz ausgehauen.

Prima Rübfleisch,
 per 46 „, ist fortwährend zu haben bei
Gottlieb Heldmaier
 zum Sternen in Aue.

Achtung!

Morgen wird in meiner Filiale ein vierjähriges speckfettes **Herrschafstypferd** ausgehauen, das wegen eines Weinschlers abgegeben wurde. Ferner empfehle verschiedene **Wurst- und geräucherter Fleischwaren.**
Martin Mühlthaler,
 Hauptstr. 84.

Prima junges fettes Ochsenfleisch,

per 60 „, wird morgen früh auf der **Freibank** ausgehauen.
 Heute Freitag, Samstag und Sonntag:

Frisch gebackene Fische.
 Auch habe ich eingemachte **Bohnen** zu verkaufen.
J. Merkle, Gannhäuser.

Die neuesten
Tapetenmuster
 sind wieder eingetroffen.

Möbel aller Art
 billig und gut.
Ganze Ausstattungen
 bei
Gustav Dill, Tapezier.

Gesucht.

Ein geräumiger Laden in günstiger Geschäftslage nebst passender Wohnung mit allem Zubehör wird per 1. Juli d. J. zu mieten gesucht. Schriftliche Offerten mit Preisangabe u. unter Chiffre L. m. W. Nr. 42 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

3 Ausnahmetage

für Knaben-Schulanzüge — Arbeits- und Buxkinhosen
Freitag **Samstag** **Sonntag** } Diese Woche
 2. 3. 4.

gewähre auf nachstehende Artikel große Preisermäßigung und offeriere solange Vorrat reicht

Serie I. Knaben-Anzug, Fassung Robert, in Gr. I M. 2.75
 jede folgende Größe plus 0.25.

Serie II. Dauerh. Strapazieranzug, Fassung Oscar, Gr. I M. 2.90
 jede folgende Größe plus 0.50

Serie III. Guter Buxkin-Anzug, Fassung Fritz, Gr. I M. 3.25
 jede folgende Größe plus 0.75.

Apartier Kammgarn-Anzug, Fassung Richard,
 in ganz gefüttert, Gr. I M. 6.25.
 jede folgende Größe plus 0.75.

Abteilung Hosen:
 Arbeitshose Iltis, 74 Schritt, M. 1.25
 jede folgende Größe plus 0.15.

Arbeitshose, gestreift, Leder, 74 Schritt, M. 2.25
 jede folgende Größe plus 0.25

Buxkinhose Tirley, bestes eisenstarkes Material, 74 Schritt, M. 4.25
 jede folgende Größe plus 0.75

Während dieser 3 Tage Preisermäßigung in allen Abteilungen.
 Große Auswahl in Konfirmanden- u. Kommunikanten-Anzügen.

Krämers Konfektionshaus Durlach,
 Hauptstraße 76, vis-à-vis dem „Krokodil“.
 Sonntags geöffnet von 8-9 und 11-3 Uhr.

Athletenklub Durlach.
 Samstag den 3. März, abends 9 Uhr:
 Monatsversammlung
 im Lokal (Blume). Vollzähliges Erscheinen erwünscht
 Der Vorstand.



Kaninchenzüchter-Verein Durlach.
 Samstag, 3. März, abends 8 Uhr, findet unsere Monatsversammlung mit Vortrag im „Roten Löwen“ statt. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung wird um vollzähliges Erscheinen ersucht.
 Der Vorstand.

Musikverein „Lyra“.
 Samstag, 3. März, abends 9 Uhr beginnend, findet im Lokal (Blume) Monatsversammlung statt. Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder erwartet
 Der Vorstand.

Turnerbund Durlach.
 Gut Heil!
 Am Samstag den 3. März, abends 9 Uhr:
 Monatsversammlung im Vereinslokal (Restaurations-Graf.)
 Nach Schluß der Tagesordnung Lokalweihe unter gefl. Mitwirkung der Hauskapelle und bitten wir um zahlreiches Erscheinen unserer wertigen Mitglieder, aktiv wie passiv.
 Der Turnrat.
 NB. H. Fürstenberger vom Tag!

Alt-katholische Gemeinde.
 Sonntag den 4. März 1906, vormittags 11 Uhr,
 findet in der evangelischen Stadtkirche dahier
 altkatholischer Gottesdienst
 statt, wozu einladet
 Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Mutter, Großmutter und Tante

Christine Wagner,
 geb. Gerhardt,
 nach längerem Leiden in die ewige Heimat abzurufen.
 Durlach den 2. März 1906.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Emilie Meyer, geb. Wagner.
 Die Beerdigung findet Sonntag den 4. März, nachmittags 4 Uhr, statt.

Badischer Hof.

Morgen Samstag u. Sonntag
 Anstich von
Salvator
 aus der
 Paulanerbrauerei München.
 Sonntag den 4. März, von 11 Uhr ab:
Frühschoppen-Konzert
 und lade zum Besuche höflichst ein.
J. Lurz.

Prima Bratwürste
 jeden Samstag und Sonntag bei
Kaspar Burr, Metzger, Hauptstraße 20.

Dankagung.
 Für die vielen Bemerkungen, aufrichtiger Teilnahme bei dem so herben Verluste unseres Gatten und Vaters
Josef Herzog,
 Händler.
 für die trostreichen Worte Herrn Dekan Meyer, für die reichen Kranzspenden sowie für unsern innigsten Dank
 Durlach, 1. März 1906
 Die trauernden Hinterbliebenen

Verein für Homöopathie u. Naturheilkunde Durlach.
 Der auf den 4. d. Mts. geplante Vortrag muß verschoben werden, da der Referent Dr. ... erkrankt ist.
 Der Vorstand

Maurerleihenkasse.
 Sonntag den 4. März, mittags 2 Uhr, findet Generalversammlung statt in der Wirtschaft zum „Hof“. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
 Friedrich Flohr

Laufmädchen, der Schule verlässig, findet sofort oder 1. Stelle. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.
Für morgen:
 Prima Kuhfleisch 50
 „ Rindfleisch 60
 „ Kalbfleisch 70
 „ Sülze 40
Hugo Fink
 beim Rathaus.

Evangelischer Gottesdienst
 Sonntag den 4. März 1906.
 In Durlach:
 Vormittags: Herr Stadtpfarrer ... Die auf den 4. März angekündigte ... mahlfeier findet am 11. März ...
 Nachmittags 1 Uhr Christlehre: ...
 Nachmittags 2 Uhr: Predigt: Herr ...
 vitar Vogelmann.
 In Wolfartsweier:
 Herr Stadtvicar Vogelmann.

Evangel. Vereinshaus.
 (Sehldstraße 4).
 Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.
 8 " Vortrag. (Pastor ...)
 Montag 8 " Jungfrauenverein.
 Dienstag 8 " Jungfrauenverein.
 Mittwoch 8 " Gebetsstunde.
 Donnerstag 8 " Singstunde. Männerchor.
 Freitag 8 " Sonntagsschulvorbereitung.

Friedenskapelle.
 (Sehldstraße).
 Sonntag 10 Uhr: Predigt: Pred. Berner.
 11 " Sonntagsschule.
 3 " Jungfrauenverein.
 8 " Predigt.
 Montag 9 " Jungfrauenverein.
 Donnerst. 9 " Gebetsstunde.
 Wolfartsweier:
 Sonntag nachm. 3 Uhr: Predigt: Pred. Berner.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Ausgabe
 Geboren:
 24. Febr.: Berthold Max, Vat. Friedrich Johann Ludwig Karl August Ebbecke, Hofmeistergemeinschaft.
 26. " Maria u. Elisabetha (Zwillinger), Vat. Johann Friedrich Leismann, Maschinenbauwerk.
 26. " Heinrich, Vat. Heinrich Vogelmann.
 Gestorben:
 27. Febr.: Philipp Josef Herzog, Händler, Ehemann, 48 Jahre alt.
 1. März: Christian Friedrich ... Mechaniker, Ehemann, 66 Jahre alt.